

Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung</i>	11
<i>Gerhard Bahnschulte</i> Das „Gamerpösjen“	13
<i>Elisabeth Binossek</i> Mutter Anna, dir sei Preis	15
<i>Ursula Borgelt</i> Eine traurige Nachricht	17
<i>Wilhelm Bröckelmann</i> Unser Pfarrer war ein begeisterter Astronom	18
<i>Marianne Brüggenthies</i> Führegelchen und Engelchen	21
<i>Alfons Bungert</i> Schule hat mit Arbeit zu tun	24
<i>Elisabeth Buchmann</i> Der Lehrer konnte uns nicht auseinander halten	26
<i>Margarete Christes</i> Heilkräuter für Mensch und Vieh	28
<i>Hildegard Daniel</i> Aus einem Aufsatzheft	29
<i>Doris Dame</i> Griffel mit Omas scharfem „Hümmelken“ angespitzt	33
<i>Doris Dame</i> Das Kriegskind	35
<i>Maria Dietz</i> Die Strafarbeit im Holzschuppen	36
<i>Martha Drüke</i> Briefchen unter den Tintenfasdeckeln	38

<i>Maria Ebbert</i>	
Der Kaiser ist ein lieber Mann	40
<i>Paula Eckel</i>	
Vor dem Unterricht war täglich Schulmesse	44
<i>Amalie Feldmann</i>	
Zwei Stachelbeeren – die ganze Seligkeit	47
<i>Hubert Fliege</i>	
Wer Fratzen zog, bekam Stockhiebe	50
<i>Johannes Flore</i>	
Knallkorken auf dem Klassenofen	52
<i>Iris Floren</i>	
... als ginge ein Engel durch den Raum	53
<i>Willi Geile</i>	
Hans-Jürgen, Manfred und der Oberzweig	57
<i>Johannes Grothe</i>	
Mein guter alter Freund Heinrich	61
<i>Willi Hendricks</i>	
50 i-Männchen und Geschlechtertrennung	64
<i>Gisela Hennemann</i>	
Viel an Wissen und Werten	67
<i>Anton Herbort</i>	
Ein Schultag Anno 1880	70
<i>Ida Hermwille</i>	
Neben der Treppe eine Pumpe zum Händewaschen	72
<i>Edeltraud Hilbig</i>	
Die Bonbons im Strohsack	75
<i>Chr. Höschen</i>	
In den Pausen „Steinchen spielen“	77
<i>Trautl Irgang</i>	
Erinnerungen an eine Lehrerin	80

<i>Karl-Heinz Isemann</i>	
Den „Führer“ mit eiskaltem Gesicht gesehen	82
<i>Marie Luise Jonas</i>	
Schnell noch ein Butterbrot auf die Hand	85
<i>Josef Keilig</i>	
Schon wieder in eine andere Schule!	90
<i>Lieselotte Kirchhoff</i>	
Der Magen war „länger“ als das Sündenregister	93
<i>Marianne Kirchner</i>	
Einmal nahm ich sogar einen Igel mit	94
<i>Antonia Klaholz</i>	
Stiller Protest	96
<i>Antonia Klaholz</i>	
Die goldenen Griffel	97
<i>Agnes Klausing</i>	
Ein Gedicht mit Folgen	98
<i>Inge Kräling</i>	
„Sie haben eine aufgeweckte Klasse“	100
<i>Edmund Kräling</i>	
Die Rache der „letzten Bank“	101
<i>Edmund Kräling</i>	
Hundehaare im Pfeifenkopf	103
<i>Christel Kuhl</i>	
Fledermäuse auf dem Schulboden	105
<i>Angela Kühne</i>	
Als Schulkind in der mitteldeutschen Diaspora	107
<i>Katharina Lohmann</i>	
Wir lernten, Achtung zu haben vor dem Leben	110
<i>Gerty Lüder</i>	
Verflixt und zugenäht!	112

<i>Maria-Theresia Machate-Böhm</i>	
Wir tauschten oft die Pausenbrote	113
<i>Erika Mai</i>	
Quäkerspeise und Dorschlebertran	116
<i>Theresia Michelis</i>	
„Dei Lehrer küert ganz anders als wai“	118
<i>Magdalena Moschner</i>	
Acht Jahrgänge in einer Klasse	121
<i>Alfred Müller-Felsenburg</i>	
Wo der Ernst des Lebens beginnt: in der Schule	123
<i>Bernhard Neuhaus</i>	
Die Interimsglatze und keine Lehre daraus	127
<i>Hubert Neuhaus</i>	
Die Ballade vom Henkelmann	131
<i>Agnes Petermeier</i>	
„Auch in der Kirche saßen wir nach Plätzen“	134
<i>Charlotte Pudig</i>	
Eine Geburtstagstorte zum runden Geburtstag	136
<i>Eberhard Quester</i>	
Theorie musste sich in der Praxis bewähren	138
<i>Bernhardine Reherrmann</i>	
Vor Flugzeugen hinter einen Baum geduckt	140
<i>Rosemarie Reimann</i>	
Die Klassenarbeit	143
<i>Anne Remmert</i>	
Durch die Schalllöcher nach unten geschaut	145
<i>Konrad Remppe</i>	
Kräuter für die „Volksgemeinschaft“	145
<i>Anton Riesel</i>	
Drei Schulen in Vinsebeck	150

<i>Marianne Rosemann</i>	
Auf Ordnung und Sauberkeit wurde sehr geachtet	154
<i>Marianne Röhren</i>	
Aufsätze hielten die Nachkriegszeit fest	157
<i>Rita Römer</i>	
Friedrich Wilhelm Weber nie vergessen	161
<i>Gertrud Skalecki</i>	
„Per pedes“ und mit Selbstverpflegung	162
<i>Christel Schindler</i>	
Oben Unterricht, im Keller ein Lazarett	165
<i>Josef Schmidt</i>	
Eine Kanne heißes Wasser zum Auftauen der Zahnpasta	172
<i>Brigitte Schneider</i>	
Auf, ab, auf, Pünktchen oben drauf	176
<i>Brigitte Schneider</i>	
Inbegriff von Heimat	178
<i>Margarete Scholz-Buchmann</i>	
Zum Händewaschen zwei Schüsseln und ein Handtuch	179
<i>Margarete Scholz-Buchmann</i>	
Sommerferien im Saarland	181
<i>Franz Scholz</i>	
Hunger hatte ich immer	185
<i>Lucia Schön</i>	
Der Naturkundeunterricht war oft draußen	188
<i>Walburga Schröder</i>	
Unser Unterricht begann immer mit einem Gebet	190
<i>Margret Stadler</i>	
Einige Mitschülerinnen starben am Straßenrand	194
<i>Albert Stahl</i>	
Die Lokomotive brachte die Büchertasche hinterher	195

<i>Roswitha Sterz</i>	
Fliegeralarm – beim ersten Sirenenton nach Hause	198
<i>Erika Stolte</i>	
... und mittendrin die Stunde null	201
<i>Erika Stolte</i>	
Die „krumme“ Schule auf dem Moor	204
<i>Elisabeth Störring</i>	
Sechs Wochen in einer stillgelegten Mostpresse	205
<i>Ruth Tewes</i>	
Viele Kinder hatten Frostbeulen an den Füßen	209
<i>Elisabeth Thiede</i>	
Für Libori hatten wir nur wenig Geld	211
<i>Gerda Thier</i>	
„Ich krieg grüne Haare“	215
<i>Kamil Tomko</i>	
„Weg, Kinder, Krieg ist kein Spielzeug“	217
<i>Helene Uelhoff</i>	
Wie ich meinen „Weißen Sonntag“ im Jahre 1936 erlebte	219
<i>Resi Vahle</i>	
Das Beste waren immer die Schulausflüge	220
<i>Resi Vahle</i>	
Zur Schulentlassung	224
<i>Resi Vahle</i>	
Zur Schulentlassung	225
<i>Hubert Voelkel</i>	
Junge Mäuse im Lehrerpult	226
<i>Johanna Wagner</i>	
Die Walderdbeeren spritzten unter die Küchendecke	229
<i>Karl Wasmuth</i>	
Wir wurden nicht zu Nazis erzogen	230